

Annaburger Zeitung.

Scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Sonnabend, den 4. Januar 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Gisel Friedrich und die anwesenden Prinzen nahmen am Dienstag zusammen im neuen Palais das Abendmahl. Zur Abendtafel war Prinz Heinrich eingeladen.

Das Kaisermanöver von 1908 wird, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet, an den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahn-Station Vorcourt, nur etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze, abgehalten werden.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König Eduard von England auf Malta im Frühjahr 1908 kündigen englische Blätter an. Es ist nicht unmöglich, daß die „Sohenzollern“ auf der Fahrt nach Korfu die englische Insel anläuft.

Wie verlautet, wird Staatssekretär Dernburg nach Beendigung der Beratungen seines Staats im Reichstage seine geplante Reise nach Deutsch-Südwestafrika antreten.

In Verbindung mit den Erörterungen über die bevorstehende Reform der Beamtenbesoldung ist die preuß. Regierung auch der Frage näher getreten, ob sich durch Vereinfachung der Einrichtung mancher Staatsverwaltung eine Verminderung der Zahl der Beamten und damit auch ein Ausmaß gegen die zu erwartende hohe Verbessehung des Gehalts herbeiführen ließe. Dem Landtage dürften bei Wiedereröffnung seiner Arbeiten Anregungen nach dieser Richtung hin zugehen. Ebenso dürfte diese wichtige Frage bei der nächsten, bald nach Neujahr zu erwartenden Anwesenheit kaiserlicher Oberpräsidenten in Berlin zur Erörterung gestellt werden.

Ein für den gewerblichen Arbeitskampf bedeutendes Urteil ist in Hamburg gefällt worden. Die Needer haben damit in ihrem langjährigen Kampfe gegen den Fabrikarbeiterverband eine äußerlich wichtige Waffe in die Hand bekommen. Die Führer der Arbeiterbewegung wurden in dem Urteil zu einer Strafe von 1500 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung 1) den Zugang von Fabrikarbeitern von Hamburg irgendwie, sei es unmittelbar oder mittelbar, zu fördern, insbesondere öffentliche Warnungen vor solchem Zugang zu erlassen oder zu veranlassen; 2) die vom Kläger angenommenen Kontraktarbeiter als Streikbrecher zu bezeichnen, sonst verächtlich zu machen oder im Sinne der Aufgabe ihres Kontraktes zu beeinflussen.

Meiner Wein. Die Bestrebungen, den Wein, diesen erprobten Sorgenbrecher, rein und unverfälscht zu erhalten, führen von Erfolg zu Erfolg. Nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten ist jetzt auch in Preußen die Anstellung von Weinfelderkontrolloren im Hauptamt in Aussicht genommen. Im Etat für 1908 sind die erforderlichen Mittel vorgesehien, um in den Regierungsbezirken Trier, Koblenz und Wiesbaden Kellerkontrolloren in Hauptamte anzustellen. An der Annahme dieser Forderung, die ebenfalls im Interesse der Bürger und des öffentlichen Wohlfühlens liegt, wie in dem aller Freunde eines guten Tropfens liegt, ist nicht zu zweifeln.

Der Ausnahmetarif für Futur- und Stremittel nach Dippreußen ist durch amtliche Bekanntmachung mit dem zweiten Weihnachtstages in Kraft getreten. Der Ausnahmetarif für irische Kartoffeln nach Dippreußen wurde auf die Kreise Ostvode und Neidenburg ausgedehnt.

Holland. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Königin-Mutter, des deutschen

Gesandten v. Müller, der Hofwidertreger und Behörden enthielt die Königin Wilhelmine auf dem Vorhof des Palais Huys ten Busch ein Standbild Friedrich Heinrichs von Oranien, ein Geschenk des deutschen Kaisers. Der deutsche Gesandte übergab der Königin das Standbild mit einer kurzen Ansprache, auf die die Königin dankend erwiderte. Die Königin verlieh dem deutschen Gesandten das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

Infolge der Verweigerung des Kriegsbudgets in der Kammer hat das Ministerium seine Entlassung gegeben. Königin Wilhelmine hat die Abdankung angenommen. Das Ministerium war seit 14. August 1905 im Amte.

Frankreich. Im Senat erklärte bei der Berührung des Marinebudgets der Berichterstatter Boirrier, daß die französische Flotte ihre Stellung behaupten und weiter ausgebaut werden müsse, aber nicht hinter der deutschen zurückbleiben dürfe. Die französischen Schiffe müßten gut und rasch gebaut werden und stets bereit sein, in besserer Verfassung in See zu gehen. Das Budget wurde fast einstimmig bewilligt.

General Druce, der Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Casablanca, ist an Sumpfsieber erkrankt und hat um die Erlaubnis gebeten, nach Frankreich zurückzukehren. Dieses Gesuch hat der General in der Stunde abgelehnt, da er eine Expedition nach Rabat unternehmen sollte, um dem Sultan Abdul Aziz das Geleit nach Casablanca zu geben. Die erwählte Expedition findet gleichwohl statt, wobei die Feststellung interessant ist, daß der Scheicherrich Abdul Aziz lieber nach Casablanca geleitet werden soll, während in Wirklichkeit die Macht Frankreichs im westlichen Marokko durch eine Züchtigung der noch immer Unbotmäßigen gefordert werden soll.

Rußland. Die russische Regierung hat in den letzten Tagen umfangreiche Truppenbewegungen nach Finnland vorgenommen. Halbamtlich wird zwar behauptet, das Militär soll nur zur Beschützung des Stummgells vermandt werden, doch weiß man in Finnland, daß jetzt das längst angekündigte „strafere Regiment“ beginnen soll.

Die Fortsetzung der kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen Stössel und die übrigen Generale hat weitere Belastungen für den Genannten sowie für den General Fod ergeben. So wurde vor allem ausgesagt, daß die Befehle Fods meistens keinen Sinn gehabt hätten. Wer den Befehl zur Räumung des errieten Forts von Fort Arthur erteilt habe, konnte überhaupt nicht festgestellt werden.

Für die Sympathie, deren sich die angeklagten Mitglieder der 1. Duma, die sich wegen des Böhmerer Aufruhrs zu verteidigen haben, in ganz Rußland erfreuen, spricht der Umstand, daß in Moskau, wo für die Beteiligten, deren Verurteilung vorausgesehen wird, zur Beschaffung von Rationen eine Subskriptionsliste ausgesetzt wurde, und daß in dieser gleich am ersten Tage über 1 1/2 Million Rubel gezeichnet wurden.

Der Festungscommandant zu Wladivostok bestätigte das Urteil, das in dem Prozeß gegen 73 Teilnehmer an der bewaffneten Meuterei des Kanonenbootes „Mandschu“ gefällt wurde. 5 Angeklagte wurden zum Tode, 16 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, während 26 Angeklagte den Arrestabteilungen und 6 Disziplinarbataillonen zugewiesen wurden; die übrigen 20 wurden freigesprochen.

Asien. Der Schah von Persien scheint jetzt mit allen Kräften bestrebt zu sein, seinem Lande den

Frieden wiederzugeben und sein Ansehen nach außen zu heben. Ueber den Grenzbezirk Urmia, in den die Türken schon verschiedene Male eingedrungen sind und den die Bewohner an die Türkei ausliefern wollten, ist jetzt der Kriegszustand verhängt worden. Wie aus Teheran berichtet wird, hat diese Maßregel die allgemeine Zustimmung gefunden.

Locales und Provinzielles.

*** Annaburg.** Der vom hiesigen Männer-Turnverein am Neujahrstage veranstaltete Gesellschafts-Abend hatte ein zahlreiches Publikum im Bürgergarten zusammengeführt. Wie üblich wurde die Aufführung durch einige kostspielige Musikstücke eröffnet, worauf die lustige Pöffe: „Der falsche Anton“ in Szene ging. Das von lustigem Humor sprudelnde Stück wurde vorzüglich gespielt; ein gleiches Lob ist auch der Charakterdarstellung: „Wachmächten in den 4 Tagen“ und den beiden „Couplets“ zuzollen. Der Schluß des Programms bildete die Aufführung des lustigen Lebensbildes: „Sein Wort gehalten“; auch hierin befehrt ten

und der stürmische Applaus gab das beste Zeugnis von der Begeisterung der Zuhörer, die den ganzen Abend über mit reichem Beifall nicht langten. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der wohlgeleiteten Veranstaltung, auf den die Veranstalter mit vollster Betriedigung zurückblicken dürften. In einer an uns gerichteten Zuschrift w'd der Turnverein gebeten, eine Wiederholung des Abes. z. zu veranstalten; hierin liegt wohl der beste Beweis, daß das Publikum von dem Gebotenen voll und ganz befriedigt ist.

*** Annaburg.** Im verfloffenen Jahre 1907 wurden in der evangelischen Kirchengemeinde Annaburg-Kurzien getauft: 146 Kinder, 81 Knaben und 65 Mädchen, darunter 15 uneheliche; getraut: 42 Paare, darunter 25 mit allen Ehren; konfirmiert: 92 Knaben (47 Knaben und 45 Mädchen) und beerdigt (außer 8 Totgeburt) 78 Personen (44 männl. und 34 weibl.) und zwar 49 Kinder im Alter von 1-14 Jahren, und 29 Personen über 14 Jahre alt, 16 verheiratete und 13 verwitwete Personen, nämlich, 4 von 30 bis 50 Jahre, 10 von 50 bis 70 Jahre, 15 über 70 Jahre. Die Zahl der Abendmahls Gäste betrug 1048 (433 männl. und 615 weibl.), darunter 27 Krankencommunitionen. Vor 100 Jahren, also 1807 wurden in Annaburg und Kurzien getauft 65 Kinder, darunter 7 uneheliche, getraut 8 Paare, beerdigt 70 Personen. Communitionen waren 1701.

OC. Schulze und Neujahrstag sind auch bei uns in altüberbrachter Weise gefeiert worden. In den Familien fand man sich nach dem Besuche der Jahreschlus-Gottesdienste in trauerer Runde zusammen, um die letzte Stunde des Jahres abzuwarten und die erste der neuen Zeit mit einem herzlichen „Prosit Neujahr!“ zu begrüßen. Und ein gleiches war in Gesellschaften, Vereinen und überall da der Fall, wo fröhliche Menschen beisammen waren. Weisewoll erlangen die Glocken zur Jahreswende in die stille Nacht hinaus, auf Straßen und Plätzen und an den geöffneten Fenstern lauschten mit sichtbarem Genie hunderte ihrem Geläute und damit gab es manchen freudigen Zuruf zwischen Freunden und Bekannten für ein glückliches neues Jahr. Am Neujahrstage brachten dann vom frühen Morgen bis zum Abend hinein unsere Postboten die Massen der Glückwünschtern von nah und fern Haus für Haus und schließlich fehlte es auch nicht an offiziellen Gratulationen in den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung. Mit den Festtagen, die es diesmal, was ihre Zahl betrifft, mehr als gut

mit uns gemeint haben, sind wir nun fertig, die Arbeit und der Dienst treten nun wieder gebieterisch in ihr Recht. Ein neues, langes Jahr liegt abermals vor uns, nützen wir es recht und erhoffen wir von ihm das Beste. Es sei uns willkommen und das Glück bei sein Geleite!

OC. Bauernregeln für Januar. Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. Januar naß, bleibt leer das Fäß. — Januar warm, daß Gott erbarm. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Wenn der Tag längt an zu langen, kommt die Kälte angehangen. — An Fabian und Bastian fängt der rechte Winter an. — Viel Morgenrot im Januar, viel Ungewitter das ganze Jahr. — Wenns Sanct Pauli regnet oder schneit, folgt eine teure Zeit. — An Sanct Vinzent Sonnenschein, bringt viel Korn und guten Wein.

OC. Berg an! Die Tageslänge, die am 1. Januar 7 Stunden 39 Minuten betrug, wächst zum Schluß des Monats auf 8 Stunden 52 Minuten an. Vom kürzesten Tage des Jahres, dem 22. Dezember an bis zu Ende Januar hat der Tag also bereits 1 Stunde 18 Minuten zugenommen. Die Signatur der Witterung im Januar soll Kälte sein, sie ist dem Landmann hoch willkommen, denn: „Januar muß vor Kälte knaken, wenn die Ernte soll gut saßen.“ dagegen „Januar warm, daß Gott erbarm!“ Es entwickelt sich das Pflanzenleben dann vorzeitig und der Nachwinter, besonders aber auch die gefürchteten Kälteeinbrüche im Mai, richten dann großen Schaden in Feld und Garten an.

In nächster Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des spannenden Romans: „In goldenen Ketten“

— Die Reichseinnahmen ergaben im November etwa 8 Mill. M. mehr als im Vorjahre gegen 16 1/2 Millionen mehr im Oktober. Fahrkarten- und Briefsteuer zeigen bedeutende Ausfälle. Die Einnahmen der Reichspost stiegen nur mäßig.

— Die Sicherheit im Eisenbahnbetriebe soll eine weitere Erhöhung erfahren durch die zunächst für Preußen beschlossene Einführung von Vorrichtungen, die selbsttätig anzeigen, wann ein Zug das Haltesignal überfahren hat.

— Das 25. Jg. Stück kommt im neuen Jahre. Wie das Reichshandbuch dem Zentralverbande deutscher Industrieller auf eine Eingabe mitgeteilt hat, befinden sich die Erwägungen über die Einführung eines Münzwangspatentgesetzes, insbesondere über die Gestaltung einer solchen Münze noch in der Schwärze. Hiernach ist die Einführung im Jahre 1908 mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

— Im Interesse unserer Leser machen wir auf die Bekanntmachung in Nr. 148 unserer Zeitung vom 14. Dez. v. J. betreffend die Vertierung der Wietz-pp. Verträge mit dem Bemerkten aufmerksam, daß bei sämtlichen Steuerstellen Formulare, auf denen sich die näheren Vorschriften über die Stempelentrichtung u. f. w. abgedruckt befinden, unentgeltlich zu haben sind.

Schweinemärkte: Am 8. Januar in Prettin. Am 11. in Schweinitz.

Prettin, 31. Dezember. Am Sonntag nachmittag verunglückten auf der alten Elbe zwei hiesige Schulknaben, indem sie beim Tummeln auf dem Eise einbrachen. Mit Anstrengung ihrer eigenen Kräfte verlickten sie sich aus dem nassen Element zu befreien, jedoch das Eis brach stets nach. Dem Schulknaben Wilde gelang die Rettung, indem er kurz entschlossen einen jungen Baum abbrach und ihn den Sinkenden zureichte und so konnten mit Hilfe noch anderer Kinder die Verunglückten ans Land gezogen werden.

Wittenberg, (Der letzte Schritt.) Montag vormittag gegen 1/2 11 Uhr wurde der Musfetter Janke in der Schönholzer Heide bei Reindendorf erschossen aufgefunden. J., der von Beruf Schriftsetzer ist, diente seit dem Herbst vorigen Jahres in der vierten Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments. Er wohnte bei seinem jetzigen Weisnachtsurlaub bei seinen Eltern in der Gesellschaftsstraße 3 in Reindendorf. Er soll Bekannten gegenüber geäußert haben, daß ihm das Leben in der Garnison nicht gefiele, und er auf keinen Fall dorthin wieder zurückkehren werde.

Hinterbog, 30. Dez. Ein zur hiesigen Schießschule kommandierter Artillerist hatte sich gestern ohne Erlaubnis aus der Garnison entfernt und war bis Jagna gelaufen. Um schneller vorwärts zu kommen, verfuhr er kurz vor der Station Jagna einen in voller Fahrt nach Wittenberg befindlichen Schnellzug zu besteigen, erhielt aber von dem Tiraxiff eines Wagens einen so heftigen Schlag gegen die rechte Hand, daß diese zertrümmert und er selbst zu Boden geworfen wurde, wo er besinnungslos liegen blieb. Wäre er nicht kurze Zeit darauf von einem Streckenwärter gefunden worden, so wäre er zweifellos von dem darauf folgenden Personenzug überfahren worden.

Kleine Nachrichten aus der Provinz. Der erst seit kurzer Zeit verheiratete Telegraphenarbeiter Lehmann in Delitzsch verstarb bei Ausbesserungsarbeiten in der Nähe von Gertz von einem Leitungsmast ab und erlitt eine starke Verletzung des Halsgrats. — Auf dem Kleinbahnhof in Calbe (Milde) wurde in der Nacht zum zweiten Feiertag, kurz nachdem der Garbeleger Zug den Bahnhof verlassen, die Stationskasse gekündert. Die Diebe ließen Wechselgeld und Papiergeld liegen und nahmen nur das Gold an sich, etwa 400—500 Mark. — Der Soldat Kühn vom Infanterie-Regiment Nr. 102 in Jittau ist an Genickstarre gestorben. — In Lehesten ist ein Kind an Genickstarre erkrankt. — Nach einer Meldung aus Meiningen ist unter dem Verdachte, das am Vibrationste tor aufgefundenen Dienstmädchen Hedwig Eberlein in Vibra absichtlich in das Wasser gestoßen zu haben, der Gesiebte des Mädchens, Adolf Höpfer, verhaftet worden. — Der 68 Jahre alte Gastwirt Günter Gerlach in Delze (Schwarzatal) zog sich beim Sturze von einer Leiter so schwere Verletzungen zu, daß er starb. — In Gruba geriet, als von einer Hochzeitsgesellschaft Geld ausgeworfen wurde, beim Aufsteigen der 12jährige Sohn des Fabrikarbeiters Schulz unter einen Hochzeitswagen, wobei er überfahren wurde und erhebliche Verletzungen am Kopfe und am Bein davontrug. — Vom selbst geleiteten Gefährt überfahren wurde der Vierfahrer Genz aus Giesfeld. Ein nachkommendes Gefährt nahm den Verletzten auf, während der Fahrt stürzte der Verletzte nochmals vom Wagen und wurde dann von Dorfbewohnern nach Giesfeld gebracht, wo er in der Nacht noch starb. — Aus Jena melden die Blätter, daß an der Gospebaer Windmühle ein 14jähriges Mädchen von einem 16- bis 18jährigen Burichen überfallen wurde. Der Buriche schlug das Mädchen mit Faustschlägen nieder und vergewaltigte es. — Der Gothaer Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Wieten einen Zuschlag von 10 Prozent eintreten zu lassen. — Als der aus Trefurt kürzlich in Gienach ankommende Zug etwas über die Station hinausfuhr, sprang der Arbeiter Hiedel aus Stedfeld hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopfe, daß er in das Diakonissenhaus überführt werden mußte.

Bermischtes.

Der erschossene Major. In der ostpreussischen Stadt Allenstein ist der Major v. Schönebeck mit einer Schußwunde in der Stirn tot aufgefunden worden. Herr von Schönebeck lag in seinem Schlafzimmer. Die Lage der Leiche, die Richtung des Schußkanals und das Fehlen jeden Motivs zu einem Selbstmord liegen von vornherein den Verdacht aufkommen, daß der Major ermordet worden sei. Diese Vermutungen haben sich als richtig erwiesen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung muß Selbstmord als ausgeschlossen gelten. Die Unterredung wird fortgesetzt. Major v. Schönebeck lebte in geordneten Verhältnissen. Anscheinend liegt Mord aus Rachsucht vor. Das Verbrechen hat eine gewisse Heftigkeit mit der noch heute unaufgeklärten Ermordung des Majors v. Kroszig in Gumbinnen. — Das Geheimnis, das bis über dem Morde an den Major v. Schönebeck waltete, ist endlich aufgelklärt worden. Hauptmann v. Goben hat das vollumfassende Geständnis abgelegt, daß er den Major v. Schönebeck erschossen hat. Ueber die Einzelheiten des Geständnisses bewahrt die Staatsanwaltschaft noch Schweigen. Unmittelbar nach dem Geständnis des Hauptmanns v. Goben wurde Frau Major v. Schönebeck zu einer Vernehmung nach dem Gericht in Allenstein abgeholt. Das Verhör erstreckte sich auf die Beziehungen der Frau v. Schönebeck zu dem Hauptmann v. Goben. Kurz nach Beendigung des Verhörs erfolgte die Verhaftung der Frau Major v. Schönebeck und ihre Ueberführung in das Allensteiner Justizgefängnis. Die Verhaftung erfolgte, wie seitens der Allensteiner Staatsanwaltschaft amtlich bekannt gegeben wird, unter dem dringenden Verdachte der Mitgiftung zum Morde. Die Anklage gegen Hauptmann v. Goben wird demzufolge auf Mord lauten. Das Geständnis v. Gobens und die Verhaftung der Frau v. Schönebeck rief in Allenstein von neuem große Aufregung hervor, wengleich viele die Frau von Anfang an als die Hauptschuldige gehalten haben. Ueber die gerade in bezug auf eheliche Pflichten sehr freien Anschauungen der Frau v. Schönebeck, die eine geborene Lüders ist und aus Berlin stammt, kurzten schon seit längerer Zeit in der Stadt die seltsamsten Gerüchte. — Hauptmann v. Goben hat übrigens eine ganz ungewöhnlich militärische Laufbahn zurückgelegt. Er diente zuerst bei der Marine, erlitt einen Beinbruch und gelangte später zur Einstellung bei der Artillerie. Als Oberleutnant nahm er seinen Abschied und trat in das Burenheer ein. Hier holte er sich die ersten Lorbeeren bei Labymith, ward Kolonnenführer bei General Dewet und führte später im Bostha'schen Heere ein aus Deutschen und Buren gemischtes Freikorps, mit dem er glänzende Leistungen vollbrachte. Zahlreiche Wunden an ganzen Körper zeugen von seiner per-

sönlichen Tapferkeit. Nach Deutschland zurückgekehrt, trat er wieder als Oberleutnant in sein Regiment ein, wurde aber, ohne je eine Kriegsakademie besucht zu haben, bald zum Großen Generalstab kommandiert. Während der Aufstandsbeziehung in Mazedonien wurde er zur Berichterstattung dorthin entsandt.

Die verstorbene Königin Karola von Sachsen, die den König Friedrich August zum Universalerben eingesetzt und mehr als 20 Mill. M. hinterlassen hat, soll ihre Villa Szechen bei Dresden der kleinen Prinzessin Anna Monika Pia der jüngsten Tochter des Königs von Sachsen, vermacht haben.

Blutvergiftung durch Maschinenöl. Beim Kornausdreschen zog sich ein Landmann im Goldsteinischen durch einen Strohhalm an der rechten Hand eine unbedeutende Wunde zu, die er nicht weiter beobachtete. Bald stellten sich Schmerzen ein und der Arm schwoll stark an, so daß der 63jährige kräftige Mann ins Allgemeine Krankenhaus zu Hamburg gebracht wurde. Hier ist er bald nach seiner Entlassung unter qualvollen Leiden gestorben. Die Blutvergiftung wird auf Infizierung mit Maschinenöl zurückgeführt.

Ein Kaisererbschenk gekohlen. In Goslar am Harz wurde nachts eine der beiden Kanonen gekohlen, die Kaiser Wilhelm I. dem Generaladjutanten v. Helben als Beutestücke aus dem französischen Feldzug geschenkt hatte.

30000 Personen arbeitslos? In ihrer Versammlung zu Krefeld am 19. er beschloffen die Arbeitgeber der rheinischen Seidenindustrie, von den ausständigen Stoffwebern die Aufnahme der Arbeit spätestens am Sonnabend zu den früheren Bedingungen zu fordern und, falls die Forderung nicht erfüllt wird, die ganze Seidenindustrie auszusperrern. Von der angebrohten Sperre würden 30000 Personen betroffen werden.

Unfall auf der Pariser Untergrundbahn. Auf der Pariser Untergrundbahn zerbrach beim Einlassen eines Sentfassens dessen Wandung. Durch den Luftdruck wurden einige Arbeiter in einen anderen Sentfassern gekohlet, der einen Wasserbehälter bildet. Fünf Arbeiter sind dabei ertrunken. Bis jetzt sind drei Leichen geborgen.

Die Prozedur der französischen Bauern steht, wie die „Pres. Jg.“ schreibt, der der deutschen Hartböpie durchaus nicht nach, wie folgender Fall beweist. Zwei Bauern des Aube-Departements tritten sich um einen Bodenstreifen von 25 Zentimeter Breite und ungefähr 4 Meter Länge. Da sie nicht einig zu werden vermochten, wandten sie sich an ein Schiedsgericht und darauf an das Justizgericht von Bar-sur-Seine. Auch die Entscheidung dieses Gerichtes wurde angefochten, und nun hatte der Appellhof sein Urteil abzugeben. Aber er zögerte, nachdem bereits mehrere Stunden den Verhandlungen gewidmet waren, und verlangte einen Aufschub von sechs Wochen, weil er hoffe, daß inzwischen die Bauern zur Einigkeit ihrer Dummheit kommen werden. Denn das freitige Objekt hat überhaupt nur 12 Centimes Wert, während die Gerichtskosten bereits auf mehr als 2000 Franc angewachsen sind.

Hierig rüstige Geiste in einem kleinen Orte. In dem kleinen Boroete Wülfel bei Hannover, einem Orte mit kaum 2400 Einwohnern, befindet sich, so lesen wir in der „Magd. Jg.“, eine große Anzahl alter Leute, die sich durchweg einer guten Gesundheit und Nüchternheit erfreuen. In dem ältesten Hause des Ortes wohnt der 96 Jahre alte Rentier Cordes, der noch mөгentlich nach Hannover geht und alle seine Einkünfte selbst besorgt. Eine 90jährige, Frau Stelter, geht bei jedem Wetter hinaus, um im Freien Feuerungsmaterial zu sammeln. Der frühere Gemeindevorsteher Fritz Block ist 88 Jahre alt, er geht noch jeden Montag auf Jagd und hat in den letzten Wochen noch drei Hälern und 18 Kaninchen geschossen. Eine rechenhafte Gestalt ist Franz Jäger, ein ehemaliger hannoverscher Garde-dustorkorps Unteroffizier der 82 Jahre alt ist. Der frühere Lehrer Santmann, ein sehr rüstiger Herr, ist heute 84 Jahre alt. Als „morrigle Geis“ im Orte gibt der 83 Jahre alte Herr Bohn, der noch alle Arbeiten im Hause verrichtet und täglich mehrere Spaziergänge durch den Ort unternimmt. Der 87 Jahre alte Hofbesitzer Heinrich Wuldehoff macht täglich im Winter und Sommer einen großen Spaziergang durch die Feldmark, um nach den Feldern und Früchten zu sehen. Eine 87 Jahre alte Frau Dammann verrichtet noch ihre ganze Gartenarbeit selbst. Sehr rüstig ist auch der 85 Jahre alte Herr Koch. Die sämtlichen genannten Personen erfreuen sich der besten geistigen Frische. Außer den Genannten befinden sich noch dreißig Personen im Alter zwischen 70 und 80 Jahren in dem kleinen Orte, die sämtlich auch gesund und rüstig sind.

22540 Menschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ums Leben gekommen. Eine Kommission gibt in einer Zusammenstellung die Zahl der durch Unfälle in den Kohlenbergwerken in den letzten sieben Jahren ums Leben gekommenen Menschen auf 22540 an, wovon die Hälfte der Todesfälle sich in den letzten sechs Jahren ereignet hat. Im Jahre 1906 wurden 6861 Menschen

von Unglücksfällen betroffen, von denen 2061 tödlich verließen.

500 Minenarbeiter verschüttet. In der der Pittsburg Coal Company gehörigen Darenine bei Pittsburg fand Donnerstag vormittag eine heftige Explosion statt, die in weitem Umkreise vernommen wurde. Unmittelbar nach der Explosion entgingen die Nahestehenden dem Minenschachte. 400 Minenarbeiter sind verschüttet, man befürchtet, daß sie sämtlich umgekommen sind. Die Mine brennt. — Nach späteren Nachrichten sollen durch die Explosion in der Darenine 500 Minenarbeiter verschüttet sein. Wegen des gleich nach der Explosion in der Darenine ausgebrochenen Brandes ist es bis zum Nachmittage nicht gelungen, den Verschütteten Hilfe zu bringen. Unter diesen befinden sich gegen 100 Amerikaner, der Rest soll zum größten Teil aus Ungarn bestehen. Nach der Leiter des Wertes ist unter den Verschütteten.

25 Personen getötet — 100 schwer verletzt. In einem Waffenladen in der Latarinistraße zu Palermo, in dem auch eine Niederlage von Pulver und Dynamit enthalten sind, ereignete sich eine Explosion, infolgedessen das Haus einstürzte. Fünf- und zwanzig Personen wurden getötet, ungefähr hundert verletzt. Infolge der Explosion wurden die Fensterheben in einem Umkreise von fünfzig Metern von dem Orte der Explosion zertrümmert. Zur Hilfeleistung trafen das Militär und die Feuerwehr an dem Orte des Unglücks ein. — Nach einer späteren Meldung aus Palermo er-

eignete sich die Explosion in dem Waffenladen um 5 1/2 Uhr nachmittags, der Laden war um diese Zeit geschlossen. Bis Donnerstag abend wurden zehn Tote und ungefähr 60 Verletzte aufgefunden, man befürchtet aber, daß noch mehr Opfer unter den Trümmern liegen, weil in den Stockwerken über dem Waffenladen sich ein Hotel befand, in dem Auswanderer logierten.

Die armen Journalisten. Wie wir der in Japan erscheinenden „Castern World“ entnehmen, scheint das Los der englischen Journalisten auch nicht viel beneidenswerter als das der deutschen zu sein. Denn sie schreibt: „Eine Zeitung zu redigieren ist selten ein Vergnügen. Falls das Blatt zu viel Anzeigen enthält, beklagen sich die Abonnenten, daß zu wenig Lesestoff darin ist. Hat es keine Anzeigen, dann heißt es: Die Zeitung ist unbeliebt und nichts wert. Nimmt der Redakteur eine Einladung an, dann spricht man hinterher von jedem Bißchen, den er gegeben hat. Nimmt er sie nicht an, dann ist er hochmütig, und man sagt, es sei doch Pflicht und Schuldigkeit gewesen, hinzugehen. Läßt er sich viel an der Straße gehen, dann heißt es: Er hummelt herum. Arbeitet er fleißig, macht man ihm den Vorwurf, daß er nicht selber nach Neuigkeiten ausgehe. Nimmt er ein langatmiges Eingekannt nicht auf, dann macht er sich Feinde; nimmt er es auf, dann heißt es: Na, der bringt aber auch jeden Quatsch. Unterdrückt er eine peinliche Neuigkeit aus gutmütigen Herzen, dann heißt es, er sei feige und bevorzuge gewisse Klassen. Bringt er die

Neuigkeit aber, dann geht es Kravall mit der betreffenden Familie und allen ihren Freunden ab. Nimmt er in einem Berichte über eine Gerichtsverhandlung auf die dringenden Bitten der Familienangehörigen des Angeklagten dessen Namen nicht, so läßt er sich befehlen; nennt er den Namen, so begehrt er eine Gemeinheit. Macht er einen Wis, den jemand auf sich beziehen könnte, dann ist er bißig, arrogant und unverschämmt. Weicht er mit seiner Schreiberei stets im Schatten kühler Denkersart, dann ist er lebend und langatmig. Deckt er mutig Witzhände auf, so ist er ein Revolver-Journalist; kommt er dabei sogar ins Gefängnis, so ist er ein ganz dummer Kerl. Unterläßt er es infolge dieser üblen Gefahren und des Undankes der Welt für die anderen die Katastrophen aus dem Feuer so ist er ein Revill, ein elender Lohnschreiber, der für Höheres nicht das geringste Interesse hat.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag nach Neujahr:
 Ertskirche: Vorm. 9 Uhr: Belegottesdienst.
 Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.
 Montag, den 6. Januar:
 Katholische Kirche: Vorm. 1/2 12 Uhr: Hochamt und Predigt. Herr Vikar Schäfer-Liebenwerda.

Anzeigen.

Auktion.

Sonnabend den 4. Januar nachmittags 3 Uhr verleierte ich auf dem Schmohlischen Grundstück, Mittelstraße: 1 neue Sophtisch, 2 neue Stühle (mit Wachs- und Lederbezug), 2 neue Garderobenhalter, 1 Gebrett gegen sofortige Bezahlung.
 F. Petzold.

Einen Lehrling

sucht zu Otern Wilh. Grabl, Schmiedemstr. Ein sauberes Mädchen (ca. 13 Jahre alt), wird für sofort von jungen Gelehrten ohne Kinder für Gänge-Bejorgung und kleine häusliche Arbeiten gesucht. Anschrift in der Exped. d. Bl.

Einen Mittelknecht für sofort (wegen Unglücksfall des jetzigen) und einen **kräftigen Jungen**, der Otern die Schule verläßt, sucht **Liebe, Purzien.** Suche zum 1. April eine

Wohnung von 3-4 Zimmern. **Kasche,** Lehrer an der Unteroff.-Vorschule.

Eine Oberwohnung ist per 1. April oder früher zu vermieten. **Zorgauerstr. 22.**

Herrschäftliche Wohnung 6 Zimmer mit Zubehört per 1. April 1908 zu vermieten. **W. Voigt's Nachf.**

Eine Unterwohnung an einzelne Leute zu vermieten. **Karl Stabroth.**

Eine Wohnung ist zu vermieten **Mittelstraße Nr. 14.**

Eine Wohnung hat zu vermieten **Aug. Acker.**

Bekanntmachung.

Am 1. April 1908 wird in Eilenburg ein außerordentlicher Präparandenkursus errichtet. Es ist Aussicht vorhanden, daß diese Einrichtung sich zu einer Präparandenanstalt erweitern und ein Lehrreferentium auf dieselbe angliedern wird. Die Lehr-, Vorkurs- und pp., die Knaben des Lehrerberufs zu führen wollen, werden auf diese neue Anstalt aufmerksam gemacht und gebeten, **unbedingt bald, jedoch spätestens bis zum 1. Februar 1908** die Anmeldungen an Herrn Rektor **Schmidt**, Eilenburg zu richten. Dieser wird auch gerne jede weitere Auskunft erteilen. Eilenburg, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Dr. Belian, Erster Bürgermeister.

Kiefern- und Brennholz-Verkauf.

In der königlichen Oberförsterei **Annaburg** sollen **am Montag, den 13. Januar 1908, vormittags 9 1/2 Uhr** im „Waldschloßchen“ zu Annaburg öffentlich meistbietend veräußert werden:

1. Aus dem Schloßbezirk **Eichenheide**, Ausschlag des Schwammholzes und der Totalität aus den Hauptumzungen 88-91, 103-107, 117, 118, 128, 133, 140, 141, etwa 8000 Stämme I.-IV. Klasse mit r. 82 fm, 1 rm Kiefern, 384 rm Kloben, 52 rm Knüppel, 122 rm Altschlag.
2. Aus dem Schloßbezirk **Annaburg**, Schwammholz und Totalitätsausschlag Jagd 112 u. 114 etwa: Kiefer: 334 Stämme II.-IV. Klasse mit r. 184 fm, 3 rm Kiefern, 707 rm Kloben, 42 rm Knüppel (Jagd 114), 520 rm Altschlag; Totalitätsausschlag der Jagd 126, 127, 144-153 etwa: Kiefer: 8 rm Weis III. Kl., Birke: 4 Stämme III. u. IV. Kl. mit r. 136 fm, 1 rm Kloben, 1 rm Knüppel; Erle: 1 rm Kloben; Kiefer: 34 Stämme II.-IV. Kl. mit r. 23 fm, 46 rm Kloben, 41 rm Knüppel, 81 rm Langreisig II. Kl. (nicht verkauft werden die Säulen in Jagd 145, 147-149), 320 rm Langreisig II. Kl. Das Stammholz wird zuerst verkauft und zwar: in Jagd 112 bis II. u. III. Kl. einzeln, IV. Kl. in kleinen Losen, in Jagd 114 bis II.-IV. Kl. in größeren Losen, im übrigen in Massenlosen der einzelnen Abteilungen.

Schmidts Waschmaschinen

30000 mal gewaschen und vertrieben. Verlangen Sie „Die Eisernen“ m. 2jähr. Garantie. Schmidts Saifenseifen mit „Lactin“-Zusatz. **ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale**

Empfehle mich in **Anfertigen von Wäsche**, sowie **Damen- und Kinder-Garderobe.** Frau **Ww. Helene Ludwig**, **Zorgauerstr. 26.**

Messina-Äpfelinen 6 Stück 25 Pf. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Patentbriefe empfiehlt **Herm. Steinbeiß**, Buchbinder.

Hustenheil vorzüglich bei Husten u. Seilerkeit. Schumacher: Zwillinge. **Patet 10 u. 25 Pf.** In Annaburg bei **J. G. Fritzsche.**

Selbstgeröstete Kaffee's à Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mk. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Äpfelinen 6 Stück 25 Pf. empfiehlt **R. Bengsch.**

Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule Herzberg a. O.

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen beginnt ihren ersten Kursus am **3. Februar 1908.** Derselbe dauert bis Ende Juni. Die Schülerinnen erhalten praktischen und theoretischen Unterricht in allen Verrichtungen, welche in das Tätigkeitsgebiet einer ländlichen Haushaltung fallen. Anstufung erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen Landrat **Freiherr von Palombini** und die Schullehrer **Herr J. Kleemann, Herzberg a. O.**

Delikates-Margarine
„Mohra“
 Butter-Ersatz ohne **Gleichen**

Apotheker Dotters Krampfmittel heilt Krampf und Steifigkeit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. **Langjähriger Erfolg.** Nur Flaschen mit dem **Andreas Dotts** sind echt, alles andere wertlose Nachahmungen. **Flasche 75 Pf.** acht zu haben in der **Apothek Annaburg.**

Brillanten blendend schönen Feint, weiße, sammetweiche Sauf, ein ganzes, reines Geschäft und vorzügliche Inedeltchen Ansehen schäft man bei täglichem Gebrauch der echten **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Madedel mit Schutzmarke: **Streckenpferd.** à Et. 50 Pf. bei: **Max Bucke, Otto Schwarze** und **Apotheker Biles.**

Guten Appetit bekommen Sie beim Gebrauch von **Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** **Wertzlich erprobt u. empfohlen!** Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. **Erfrischendes und belebendes Mittel.** **Patet 25 Pf.** bei: **O. Schwarze, Drogenhandlung, Otto Niemann, Annaburg.**

Husten seine Gesundheit liebt, befreit ihn. **5245** notar. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von **Kaiser's Brust-Caramellen** feinstmehendes Malz-Extrakt. **Wertzlich erprobt u. empfohlen** geg. Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nasenkatarrh, Krampfen und Keuchhusten. **Patet 25 Pf., Dose 50 Pf., Kaiser's Brust-Extrakt 90 Pf.** Beides zu haben bei: **O. Schwarze, Drogenhandlung und Otto Niemann in Annaburg.**

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dämmen à **1.50 Mk.**, dieselben Federn mit allen Dämmen, grob gerippt, à **1.30 Mk.**, gut gerippte mit allen Dämmen à **1.25 Mk.**, verleiende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück. **August Schuch, Sämsomastanstalt Neu-Trebbin (Oderbruch).**

Königl. Preuss. Lotterie. **Strehl.** 1. Kl. 10, u. 11. Jan. 08. **Loft.** 10 ^{1/2} 5 ^{1/2} 4 ^{1/2} 3 ^{1/2} Porto und bei **Estrich, Königl. Lotterie-Gewinn-, Zittervogel.**

Frische Veilchen erleichtert durch seinen überaus feinen natürlichen Geruch das **Radebender Wald-Veilchen** v. **Bergmann & Co., Radeb.** à **1.20 u. 2.00** bei **Apth. Eilers.** **Kufel's Kindermehl, Nestle's Mondamin** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Januar 1908.
 Lose in 1/4 u. 1/10-Abschnitten sind noch abzugeben
Albrecht Panick,
 Königl. Preuss. Lose-Betrieb.

Versicherungsband 48 Tausend Polizen.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1833. Organisiert 1855.
 Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und Anwartschaftsbarkeit der Polizen.
 Anerkannt fähig berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgetürzte Lebensversicherung.
 Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel.
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Anstalt, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter **Max Bucke**, Malermeister, Annaburg, Holzdorferstr.

Die Apotheke in Annaburg

hält vorräthig:

Selters und Brause-Ämbranen, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., **Limonsaft** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., **Apfelsaft** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten Medizinal-Ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Rosel-, Rhein- und Rotwein** Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Malaga und Sherry** von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatique (Magenmittel)** zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Vitör-Essenzen, Akrat und Rum** in halben und ganzen Flaschen.

Die

Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels- und Ziehungsteil verfügt und die Ziehungsteile der Preuss. Lotterie veröffentlicht.

Mit den Beiliegern Tägliche Unterhaltungsblätter, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
 Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.
 Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel, Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen, Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche, Bronzen, Lacke, Pinjel.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Volkstufen), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Bäckerei des Herrn Hermann Kerschmar am Markt hier selbst seit dem 1. d. Mts. übernommen habe. Indem es mein Bestreben sein wird, die mich Beehren den aufmerksamen und reell zu bedienen, bitte ich hierdurch um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
 Hochachtungsvoll
Annaburg, Otto Lorenz.



und andere Fabrikate in allen Preislagen, zum Aufstellen auf dem Kochherd, zum Einhängen in eingemauerte Kessel mit Sparofen, mit und ohne Wasserhülle, zum Preise von 30-72 Mark,
Badewannen mit u. ohne Schweißeinrichtung zum Preise von 9-71 Mark, empfiehlt
Wilhelm Grahl, Annaburg.
 Profiktüre versende gratis und franko.

Delizischer Kalender

Preis 30 Pfg.,
Köhler's Kaiser-Kalender
 Preis 50 Pfg.,
Abreiß-Kalender
 Stüd 30 und 50 Pfg. empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

Nippes in hervorragenden Neuheiten.
Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.
Küchen-Garnituren in Porzellan und Steingut.
Waschgarnituren, Tafelaufsätze.
Vasen in Majolika, Glas und Steingut.

Große Auswahl in **Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.**
Wandteller, Büsten, Palmenkübel.
Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser.
Stammseidel in verschiedener Ausführung, sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Alt.-Ges. gefertigten **Gebrauchs-Gegenstände.**

August Acker,

Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.
 Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur Übernahme von Transporten aller Art sowie täglicher An- und Abfuhr von Eil- und Frachtfährgütern zu mässigen, eventuell zu verbindenden Frachttarifen.
 Zuverkommende Bedienung zusichernd, bitte ich um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.
 Hochachtungsvoll
August Acker.

Knappe & Würk's
Eukalyptus-Bonbons
 bestes Hustenmittel der Welt
 Schmelzbonbons „Zöllinger“
 Paket 30 Pfg. echt zu haben bei:
F. G. Fritzsche.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
A. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Gemüse-Konjerven

aus der **Watenbütteler Konjervenfabrik** vorm. **Herm. Waasberg.**

Junge Schnitt- u. Brehbohnen in 1-5 Pfd.-Dosen,
Junge Brehbohnen in 1 und 2 Pfd.-Dosen,
Junge Erbsen und gemischtes Gemüse in 1/2, 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
Pariser Carotten in 1/2 und 1 Pfd.-Dosen,
Kohlrabi in Scheiben in 1, 2, 3 Pfd.-Dosen,
Seltower Möbchen in 1 Pfd.-Dosen,
Spinerlinge in 1/2, 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
Drehspargel in 1/2 u. 1 Pfd.-Dose in verschiedenen Preislagen empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Alle Sorten
Schreib- u. Briefpapiere und Konverts
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Kaninchenzuchtverein
 Sonntag den 5. Januar cr., nachmittags 4 Uhr
 • Versammlung •
 im „Bevinslokal zur Weintraube“.
 Der Vorstand.

Deute früh 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Witwe Joh. Louise Dietrich geb. Freisel
 im Alter von 77 Jahren.
 Dies zeigen uns stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Annaburg, d. 2. Januar 1908.
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten unvergesslichen lieben **Paula** sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Kranzspenden und das ehrende Geleit zum Grabe unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Wiesener.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühren betragen für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Sonnabend, den 4. Januar 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Gittel Friedrich und die anwesenden Prinzenöhne nahmen am Dienstag zusammen im neuen Palais das Abendmahl. Zur Abendtafel war Prinz Heinrich eingeladen.

Das Kaisermanöver von 1908 wird, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet, an den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahn-Station Vorcourt, nur etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze, abgehalten werden.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König Eduard von England auf Malta im Frühjahr 1908 kündigen englische Blätter an. Es ist nicht unmöglich, daß die „Hohenzollern“ auf der Fahrt nach Korfu die englische Insel anläuft.

Wie verlautet, wird Staatssekretär Dernburg nach Beendigung der Beratungen seines Staats im Reichstage seine geplante Reise nach Deutsch-Südwestafrika antreten.

In Verbindung mit den Erörterungen über die bevorstehende Reform der Beamtenbesoldung ist die preuß. Regierung auch der Frage näher getreten, ob sich durch Vereinfachung der Einrichtung mancher Staatsverwaltung eine Verminderung der Zahl der Beamten und damit auch ein Ausbleich gegen die zu erwartende hohe Arbeitsbelastung des Gats herbeiführen lasse. Dem Landtage dürften bei Wiedereröffnung seiner Arbeiten Anregungen nach dieser Richtung hin gegeben. Gönio dürfte diese wichtige Frage bei der nächsten, bald nach Neujahr zu erwartenden Unvollständigkeit sämtlicher Oberpräsidenten in Berlin zur Erörterung gestellt werden.

Ein für den gewerblichen Arbeitskampf bedeutendes Urteil ist in Hamburg gefällt worden. Die Needer haben damit in ihrem langjährigen Kampfe gegen den Fabrikarbeiterverband eine äußerst wichtige Waffe in die Hand bekommen. Die Führer der Arbeiterbewegung wurden in dem Urteil zu einer Strafe von 1500 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung 1) den Zugang von Fabrikarbeitern von Hamburg irgendwie, sei es unmittelbar oder mittelbar, zu fördern, insbesondere öffentliche Warnungen vor solchem Zugang zu erlassen oder zu veranlassen; 2) die vom Kläger angenommenen Kontraktarbeiter als Streikbrecher zu bezeichnen, sonst verächtlich zu machen oder in Sinne der Aufgabe ihres Kontraktes zu beeinflussen.

Reiner Wein. Die Bestrebungen, den Wein, diesen erprobten Sorgenbrecher, rein und unverfälscht zu erhalten, führen von Erfolg zu Erfolg. Nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten ist jetzt auch in Preußen die Anstellung von Weinfelderkontrolloren im Hauptamt in Aussicht genommen. Im Etat für 1908 sind die erforderlichen Mittel vorgesehn, um in den Regierungsbezirken Trier, Koblenz und Wiesbaden Kellerkontrolloren in Hauptamte anzustellen. An der Annahme dieser Vorbesetzung, die ebenfalls im Interesse der Bürger und des öffentlichen Weinhandels, wie in dem aller Freunde eines guten Tropfens liegt, ist nicht zu zweifeln.

Der Ausnahmetarif für Futtermittel und Streumittel nach Ostpreußen ist durch amtliche Bekanntmachung mit dem zweiten Weihnachtstages in Kraft getreten. Der Ausnahmetarif für irische Kartoffeln nach Ostpreußen wurde auf die Kreis Ostpreußen und Meidenburg ausgedehnt.

Holland. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Königin-Mutter, des deutschen

Gesandten v. Müller, der Hofwürdenträger und Behörden enthielt die Königin Wilhelmine auf dem Vorhof des Palais Huys ten Bosch ein Standbild Friedrich Heinrichs von Oranien, ein Geschenk des deutschen Kaisers. Der deutsche Gesandte übergab der Königin das Standbild mit einer kurzen Ansprache, auf die die Königin dankend erwiderte. Die Königin verlieh dem deutschen Gesandten das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

Infolge der Verzögerung des Kriegsbudgets in der Kammer hat das Ministerium seine Entlassung gegeben. Königin Wilhelmine hat die Abdankung angenommen. Das Ministerium war seit 14. August 1905 im Amte.

Frankreich. Im Senat erklärte bei der Besprechung des Marinebudgets der Berichterstatter Boirrier, daß die französische Flotte ihre Stellung behaupten und weiter ausgebaut werden müsse, aber nicht hinter der deutschen zurückbleiben dürfe. Die französischen Schiffe müßten gut und rasch gebaut werden und stets bereit sein, in bester Verfassung in See zu gehen. Das Budget wurde fast einstimmig bewilligt.

General Druce, der Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Casablanca, ist an Sumpfsieber erkrankt und hat um die Erlaubnis gebeten, nach Frankreich zurückzukehren. Dieses Gesuch hat der General in der Stunde abgelehnt, da er eine Expedition nach Rabat unternehmen sollte, um dem Sultan Abdul Aziz das Geleit nach Casablanca zu geben. Die erwählte Expedition findet gleichwohl statt, wobei die Feststellung interessant ist, daß der Scheicherricher Abdul Aziz lieber nach Casablanca geleitet werden soll, während in Wirklichkeit die Macht Frankreichs im westlichen Marokko durch eine Züchtigung der noch immer Unbotmäßigen gefördert werden soll.

Russland. Die russische Regierung hat in den letzten Tagen umfangreiche Truppenbewegungen nach Finnland beschlossen. Die Besatzung des finnischen Festungsbezirks von Viipuri ist durch die Besatzung des finnischen Festungsbezirks von Hangö ersetzt worden.

Die Verhandlungen über die Abgrenzung der finnischen Grenze haben sich nicht wesentlich vorwärts bewegt. Die Verhandlungen über die Abgrenzung der finnischen Grenze haben sich nicht wesentlich vorwärts bewegt.

Die Verhandlungen über die Abgrenzung der finnischen Grenze haben sich nicht wesentlich vorwärts bewegt. Die Verhandlungen über die Abgrenzung der finnischen Grenze haben sich nicht wesentlich vorwärts bewegt.

Asien. Der Schah von Persien scheint jetzt mit allen Kräften bestrebt zu sein, seinem Lande den

Frieden wiederzugeben und sein Ansehen nach außen zu heben. Ueber den Grenzgebiet Arminia, in den die Türken schon verschiedene Male eingedrungen sind und den die Bewohner an die Türkei auszuweichen wollten, ist jetzt der Kriegszustand verhängt worden. Wie aus Teheran berichtet wird, hat diese Maßregel die allgemeine Zustimmung gefunden.

Locales und Provinzielles.

*** Annaburg.** Der vom hiesigen Männer-Turnverein am Neujahrstage veranstaltete Gesellschafts-Abend hatte ein zahlreiches Publikum im Bürgergarten zusammengeführt. Wie üblich wurde die Aufführung durch einige kostspielige Musikstücke eröffnet, worauf die lustige Poesie: „Der falsche Anton“ in Szene ging. Das von lustigem Humor durchdrungene Stück wurde vorzüglich gespielt; ein gleiches Lob ist auch der Charakterdarstellung: „Wachmächten in den 4 Tagen“ und den beiden „Complets“ zuzollen. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung des lustigen Lebensbildes: „Sein Wort gehalten“; auch hierin befiel ten

und der feierliche Applaus gab das beste Zeugnis von der Begeisterung der Zuhörer, die den ganzen Abend über mit reichem Beifall nicht lachten. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der wohl gelungenen Veranstaltung, auf den die Veranstalter mit vollster Verbindlichkeit zurückblicken dürften. In einer an uns gerichteten Zuschrift w'd der Turnverein gebeten, eine Wiederholung des Abends zu veranstalten; hierin liegt wohl der beste Beweis, daß das Publikum von dem Gebotenen voll und ganz befriedigt ist.

*** Annaburg.** Im verflorenen Jahre 1907 wurden in der evangelischen Kirchengemeinde Annaburg-Kurzien getauft: 146 Kinder, 81 Knaben und 65 Mädchen, darunter 15 uneheliche; getraut: 42 Paare, darunter 25 mit allen Ehren; konfirmiert: 92 Kinder (47 Knaben und 45 Mädchen) und beerdigt (außer 8 Totgeburt) 78 Personen (44 männl. und 34 weibl.) und zwar 49 Kinder im Alter von 1-14 Jahren, und 29 Personen über 14 Jahre alt, 16 verheiratete und 13 verwitwete Personen, nämlich, 4 von 30 bis 50 Jahre, 10 von 50 bis 70 Jahre, 15 über 70 Jahre. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 1048 (433 männl. und 615 weibl.), darunter 27 Krankencommunitionen. Vor 100 Jahren, also 1807 wurden in Annaburg und Kurzien getauft 65 Kinder, darunter 7 uneheliche, getraut 8 Paare, beerdigt 70 Personen. Communikanten waren 1701.

OC. Sylvester und Neujahrstag sind auch bei uns in altbewährter Weise gefeiert worden. In den Familien fand man sich nach dem Besuche der Jahresabschluss-Gottesdienste in ganz Annaburg zusammen, um die letzte Stunde des Jahres abzuwarten und die erste der neuen Zeit mit einem herzlichen „Prosit Neujahr!“ zu begrüßen. Und ein gleiches war in Gesellschaften, Vereinen und überall da der Fall, wo fröhliche Menschen bejammen waren. Weisbewohl erklangen die Glocken zur Jahreswende in die stille Nacht hinaus, auf Straßen und Plätzen und an den geöffneten Fenstern lauschten mit sichtbarem Ernste hunderte ihrem Geläute und demselben gab es manchen freudigen Juchz zwischen Freunden und Bekannten für ein glückliches neues Jahr. Am Neujahrstage brachten dann vom frühen Morgen bis zum Abend hinein unsere Postboten die Massen der Glückwünscharten von nah und fern Haus für Haus und schließlich fehlte es auch nicht an offiziellen Gratulationen in den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung. Mit den Festtagen, die es diesmal, was ihre Kräfte betrifft, mehr als gut

